

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Vorderthal, Haus Steinerli 2

20.003

Objekt-Adresse: Steinerli 2, 8857 Vorderthal



*Einstufung:* lokal  
*Datierung:* 17. / 18. Jh.  
*KTN / EGID:* 223 / 253848  
*Koordinaten:* 2710810.415 / 1219942.57  
*Inventarisiert:* 1978  
*Revidiert:* 2024

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

- *ISOS national:* -  
- *BHI:* 20.01-10  
- *Bauforschung:* -  
- *ICOMOS-Garten:* -  
- *KGS:* C  
- *INSA:* -  
- *ISIS:* -  
- *IVS:* SZ 300.4 und SZ 300.2 (beide regionale Bedeutung)

*Würdigung:*

Das in Blockbauweise über einem massiven Fundament errichtete Wohnhaus vom kleinen Bauernhaustypus mit Stichgang aus dem 17. /18. Jh. ist ein typischer Vertreter dieser bis ins Mittelalter zurückreichenden Bauweise. Das Äussere des Gebäudes zeigt die charakteristische Erscheinungsform mit traufseitigen Lauben und Klebdächern sowie Zugläden im ersten Wohngeschoss. Dem Giebelbogen ("Ründe") über dem strassenseitigen Giebelfenster kommt eine besondere Bedeutung zu, da er im Kanton Schwyz bei Wohnbauten selten anzutreffen ist. Die bogenförmigen Heiterlöcher datiert Benno Furrer (BHI) ins 18. Jh.

Der Hof bildet in seiner Ausführung und aufgrund seiner Lage einen bedeutenden Zeugen in kultureller und kunsthistorischer sowie bautypologischer Hinsicht.

*Lage:*

Das Wohnhaus mit zugehöriger freistehender Stallscheune (BHI 20.01-9) steht westlich des bebauten Bereichs von Vorderthal, jenseits der Aa im Weiler Steinerli zwischen der 1860 angelegten Talstrasse (SZ 300.4) und der Wegergasse (SZ 300.2). Es ist über eine Brücke erreichbar.

*Objektbeschreibung:*

Das Wohnhaus erhebt sich als teilweise verschindelter Blockbau mit traufseitigen Lauben über einem gemauerten Sockelgeschoss mit zwei Wohn- und zwei Dachgeschossen unter einem eternitgedeckten Satteldach. Die östliche Giebelseite zeigt gekoppelte Zweier-, Dreier- und Viererfenster, wobei die Stubenfenster im ersten Wohngeschoss mit Zugläden versehen sind und das Giebelfenster von einem Giebelbogen ("Ründe") überfangen und von bogenförmigen Heiterlöchern flankiert wird. Im ersten Dachgeschoss zeigen sich neben dem gekoppelten, zentriert angeordneten Dreierfenster kleine Heiterlöcher. Alle Fenster sind mit durchlaufenden, eternitgedeckten Klebdächern überfangen. Das Gebäude mit zweiraumtiefem Grundriss mit Flur und Küche wird über die südliche Traufseite mittels einer einläufigen Betontreppe erschlossen.

Das Gebäude wurde in jüngster Zeit renoviert.

*Baugeschichte:*

Ende 18. Jh. Bau

Zu unbekannter Zeit, Restaurierung

*Quellen / Literatur:*

- KDM SZ NA II: 1989, S. 477

- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Bd. 21, Basel 1994, S. 181, 214